

# Nach der Wahl ist vor der Wahl – Neuwahlen in Israel

ELNET Briefing, 04.06.2019

## Wahlergebnisse

---

**Am 09. April fanden die Wahlen zur 21. Knesset statt, das Nationalparlament Israels. Nach einem knappen Wahlergebnis beauftragte der israelische Präsident Reuven Rivlin den amtierenden Premierminister und Spitzenkandidaten der Likud, Benjamin Netanjahu, mit der Regierungsbildung.**

Der Likud unter Netanjahu und dessen Rivale Benny Gantz von der Partei Blau und Weiß gewannen die gleiche Anzahl an Sitzen in der Knesset. In absoluten Zahlen unterschieden sich die Ergebnisse der beiden größten Parteien Likud und Blau und Weiß sogar nur um rund 15.000 Wählerstimmen. Dennoch wurden dem rechtskonservativen Block (bestehend aus Likud und seinen jetzigen Koalitionspartnern) größere Chancen zugerechnet, eine Mehrheit von 65 der insgesamt 120 Sitzen zu stellen, als einem Mitte-Links Bündnis.

Die zwei ultra-orthodoxen Parteien Vereinigtes Torah-Judentum und Shas erhielten widererwartend hohe Ergebnisse und gewannen jeweils acht Sitze, die Union der Rechten Parteien fünf Sitze. Der Einfluss des religiösen Blocks auf die Regierungspolitik könnte sich durch den Zugewinn jener Parteien somit in Zukunft noch weiter ausbauen. Die arabische Hadash-Ta'al sowie die Arbeiterpartei sicherten jeweils sechs Sitze – das bislang niedrigste Ergebnis für die Arbeiterpartei seit der Gründung Israels. Jisrael Beiteinu bekam fünf Sitze. Meretz, Kulanu und Ra'am-Balad holten jeweils vier Sitze und kamen somit nur knapp über die 3,25% Hürde.

Drei Parteien schafften es nicht, die nötige Sperrklausel zu überschreiten: die Neue Rechte, gegründet von den ehemaligen Ministern Naftali Benneft und Ayelet Shaked; Zehut, angeführt von Moshe Fejglin; sowie Gesher mit Sitzenkandidat Orly Levy-Abekasis.

**Mit insgesamt 35 von 120 Sitzen erhielt der Likud bei der Wahl im April sein höchstes Ergebnis seit der Führungsübernahme durch Netanjahu.** Zuletzt hatte er unter Ariel Sharon im Jahr 2003 ganze 38 Sitze erzielt.

Von den 39 Parteien, die für die Knesset kandidierten, konnten 11 die Sperrklausel von 3.25% überschreiten. Die Wahlbeteiligung lag bei 67,8% – im Vergleich zu 71,8% im Jahr 2015 also etwas niedriger. Gleichzeitig zeichnete sich auch eine historisch niedrige Wahlbeteiligung arabisch-israelischer Bürger ab.

Die Stimmabgabe erfolgt in Israel ausschließlich über einen Wahlschein. Dies dient der Vorbeugung möglicher Cyberangriffe und Manipulationen während des Wahlvorgangs.

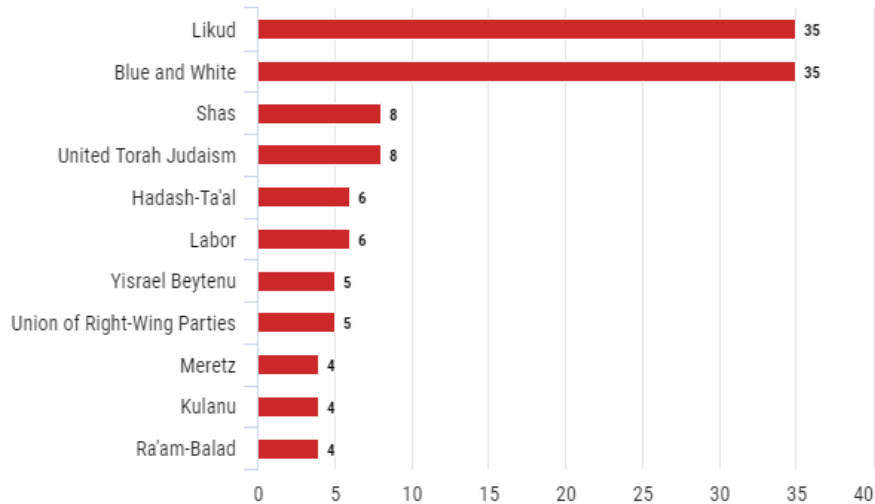
## Der Prozess

---

Nachdem die offiziellen Wahlergebnisse am 17. April vom Zentralen Wahlkomitee bekannt gegeben wurden, unterhielt Präsident Reuven Rivlin Konsultationen mit allen Parteiführungen. Im Anschluss daran beauftragte er Benjamin Netanjahu mit der Regierungsbildung. Sobald eine neue Regierung gebildet ist, muss diese von der Mehrheit des Plenums bewilligt werden. Die 21. Knesset hat sich offiziell nach den Pessach Feiertagen formiert. Die feierliche Vereidigung fand am 30. April statt.

## Offizielle Wahlergebnisse – Knessetsitze (insgesamt:120)

Quelle: Times of Israel

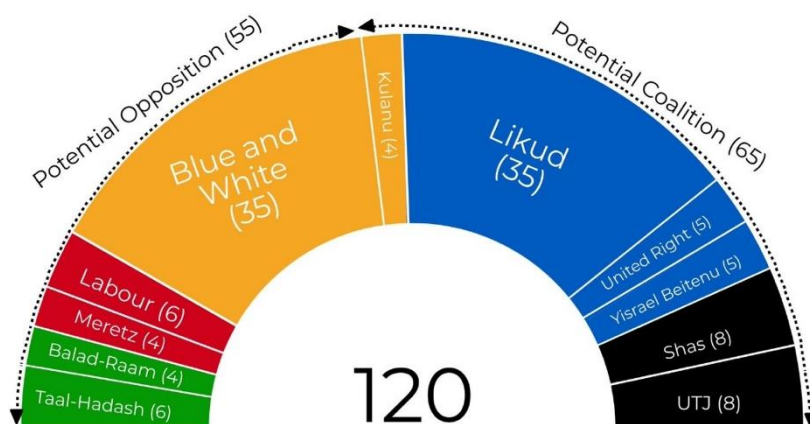


Die Knessetwahl wurde vor allem als Stimmungsbarometer über die Akzeptanz von Netanjahus 13-jähriger Führung gesehen. Netanjahus Likud konnte nicht nur einen Gewinn von fünf Sitzen im Vergleich zur vorherigen Knesset verzeichnen, die Partei konnte sich darüber hinaus gegen einen ihrer größten rechtskonservativen Rivalen – Bildungsminister Naftali Bennet – durchsetzen, welchem der Einzug in die Knesset nicht gelang.

**Bei den Koalitionsgesprächen verhandelte Premierminister Netanjahu mit folgenden Parteien:** die ultra-orthodoxen Parteien *Shas* und *Vereinigtes Torah-Judentum*, die *Union der Rechten Parteien*, *Jisrael Beiteinu* sowie *Kulanu*.

## Mögliche Koalitionen

Quelle: BICOM



## Gescheiterte Regierungsbildung und Neuwahlen am 17. September

---

In einer überraschenden Wendung hat die israelische Knesset am 29. Mai für ihre Auflösung gestimmt. Die Abstimmung erfolgte kurz nach dem Ablauf der Frist für eine Regierungsbildung. Zum ersten Mal in der Geschichte Israels konnte nach einer Wahl keine neue Regierung gebildet werden, sodass Neuwahlen erfolgen.

Nach den Parlamentswahlen am 09. April schien noch alles für eine fünfte Amtszeit von Premierminister Benjamin Netanjahu zu sprechen. Das gute Ergebnis des Likud sowie seiner potenziellen Koalitionspartner hatten auf eine starke rechtskonservative Mehrheit deuten lassen. Dennoch ist es Premierminister Netanjahu bis zuletzt nicht gelungen, zwei seiner Koalitionspartner zu vereinen. Die Abgeordneten der Knesset stimmten daraufhin mit 74 zu 45 für einen Antrag des Likud, wonach das bestehende Parlament aufgelöst und eine Neuwahl für den 17. September angesetzt wurde. Der Likud, seine Koalitionspartner sowie die Arabisch-Israelischen Parteien unterstützen den Antrag. Durch die Entscheidung, das Parlament aufzulösen und Neuwahlen zu erzwingen, ist es dem israelischen Präsidenten nun nicht mehr möglich, einen anderen Abgeordneten der Knesset mit der Regierungsbildung zu beauftragen.

## Schwierige Koalitionsverhandlungen: Religion und Staat

---

Zentraler Streitpunkt der Koalitionsverhandlungen war die Ausnahmeregelung der Wehrpflicht für ultra-orthodoxe Juden. Dabei konnten sich die ultra-orthodoxen Parteien und die säkular-nationalistische Partei Jisra'el Beitenu unter dem ehemaligen Verteidigungsminister Avigdor Libermann nicht auf einen Kompromiss einigen. Beide Parteien sind für die Formierung einer mehrheitsfähigen Koalition unter Netanjahu jedoch unabdingbar.

Während Libermann dafür eintrat, die Ausnahmeregelung bei der Einberufung ultra-orthodoxer Juden für die Armee aufzuheben, hielten die ultra-orthodoxen Parteien dieser Forderung entschieden entgegen. Unter der aktuellen gesetzlichen Regelung sind alle Israelis zum Wehrdienst verpflichtet. Davon ausgenommen sind arabisch-israelischen Staatsbürger sowie Studenten der Jeschiwa (Religionsschulen). Im September 2017 erklärte Israels Oberstes Gerichtshof diese Regelung für diskriminierend und verfassungswidrig. Das Oberste Gericht ordnete die israelische Regierung an, ein neues Gesetz zu erarbeiten, welches Jeschiwa Studenten gleichermaßen wie alle anderen israelischen Bürger behandeln solle. Daraufhin entfachte im Dezember 2018 eine Diskussion über einen von Libermann eingebrachten Gesetzentwurf über eine Neuregelung der Einberufung zur Wehrpflicht. Das Gesetz würde Jeschiwa Schulen jährliche Quoten zur Einberufung ultra-orthodoxer Männer vorschreiben. Bei Verstoßen würden die Schulen mit Bußgeldern sanktioniert. Die heiße Diskussion um diesen Gesetzentwurf wurde als offizieller Grund für die Auflösung der Knesset und die daraufhin vorgezogenen Wahlen angeführt.

In einer Mitteilung vom 29. Mai beschuldigte Premierminister Benjamin Netanjahu nun Avigdor Libermann, den Abbruch der Koalitionsverhandlungen durch seine Kompromisslosigkeit bewusst herbeigeführt zu haben. Für die gescheiterte Regierungsbildung und die daraus resultierenden Neuwahlen sei allein er verantwortlich. Libermann konterte und beschuldigte indes Netanjahu für den Stillstand bei den Verhandlungen.

## Nächste Schritte

---

Israel wird sich nun einem weiteren monatelangen Wahlkampf unterziehen. Mehrere Parteien werden deshalb mit schweren Defiziten rechnen müssen. Das Finanzministerium erklärte, dass eine Neuwahl den israelischen Staat rund 475 Millionen Schekel kosten werde. Da der Tag der Knessetwahlen laut israelischem Gesetz ein Feiertag ist, wird dies die israelische Wirtschaft zusätzliche ca. 2 Milliarden Schekel kosten.

## Wahlkalender

---

<b>26. Juli</b>	Das offizielle Wählerverzeichnis wird veröffentlicht. Es tritt drei Tage später in Kraft.
<b>2. August</b>	Abgabefrist aller Kandidatenlisten der Parteien an die Wahlkommission.
<b>9. August</b>	Abgabefrist für Anträge an die Wahlkommission, bestimmte Listen von der Wahl auszuschließen.
<b>18. August</b>	Die Wahlkommission verlautet die Zulassung oder Disqualifizierung der Kandidatenlisten.
<b>20. August</b>	Der Vorsitzende der Wahlkommission entscheidet über eingegangene Berufungen zur Zulassung oder Disqualifizierung von Kandidatenlisten.
<b>28. August</b>	Bestimmung des Wahlleiters.
<b>3. September</b>	Beginn der Werbekampagnen im israelischen Fernsehen.
<b>5. September</b>	Wahntag für israelische Bürger im Auslandseinsatz (Angestellte israelischer Botschaften, Soldaten, etc.).
<b>17. September</b>	Tag der Wahl
<b>18. September</b>	Der israelische Präsident berät mit den Führungsspitzen der gewählten Parteien über eine Koalitionsbildung.
<b>Ca. eine Woche nach den Wahlen</b>	Vereidigung der 22. Knesset
<b>2.-3. Oktober</b>	Tag der ersten Anhörung im Korruptionsfall gegen Benjamin Netanjahu
<b>9. Oktober</b>	Berufungsfrist gegen die Wahlergebnisse
<b>Tage – Wochen nach der Wahl</b>	Der Präsident beauftragt eine(n) Parteivorsitzende(n) mit der Regierungsbildung. Diese(r) wird 28 Tage haben, um eine Koalition zu bilden. Eine Fristverlängerung von 14 Tagen ist möglich. Wenn nach Ablauf der Frist keine Regierung gebildet werden konnte, kann der Präsident den Auftrag zur Regierungsbildung an eine(n) andere(n) Parteivorsitzende(n) geben. Alternativ kann sich die Knesset selbst auflösen und Neuwahlen herbeiführen.

## Neue Allianzen

---

### ▲ Likud, Kulanu und die Neue Rechte

- Die Kulanu Partei, geführt vom derzeitigen Finanzminister Moshe Kahlon, hat einem Zusammenschluss mit dem Likud bei den kommenden Wahlen zugestimmt. Mitglieder von Kahlons Partei werden auf dem 5., 15., 29. und 35. Listenplatz kandidieren. Vor Inkrafttreten muss das Abkommen noch vom zentralen Wahlkomitee des Likud bestätigt werden. Der Vorsitzende der Kulanu Knessetfraktion, Roy Folkman, hat aus Protest gegen dieses Abkommen seinen Rücktritt bekannt gegeben.

### ▲ Blau und Weiß

- Die Führungsspitzen von Jesch Atid, Chosen Le'Jisrael und Telem, die sich für die Wahlen im April zu der Partei Blau und Weiß zusammengeschlossen hatten, gaben bekannt, auch bei den Wahlen im September erneut zusammen zu kandidieren. Benny Gantz, ehemaliger General der israelischen Armee (IDF), soll den Vorsitz der gemeinsamen Liste übernehmen. Über die langfristige Entwicklung dieses Bündnisses wird weiter spekuliert.
- Es wird vermutet, dass Orly Levy-Abekasis, ehemaliges Mitglied von Jisra'el Beitenu, dessen Gesher Partei den Einzug in die Knesset bei den April-Wahlen verpasste, bald für einen Beitritt zu Blau und Weiß angefragt wird.

### ▲ Arbeiterpartei und Meretz

- Nach dem historisch schlechten Ergebnis der Arbeiterpartei bei den April-Wahlen, wird sich die Partei voraussichtlich von ihrem derzeitigen Vorsitzenden, Avi Gabbay, verabschieden und eine neue Führungsspitze wählen.
- Gleichzeitig rief Tamar Zandberg (Meretz) zu einem Zusammenschluss zwischen Meretz und der Arbeiterpartei auf. Damit soll ein stärkeres links-gerichtetes Bündnis geschaffen werden.

### ▲ Die Vereinigte Arabische Liste

- Die vier arabischen Parteien (Hadash, Taal, Raam, Balad) werden voraussichtlich erneut auf einer gemeinsamen Liste kandidieren. Dies hatten sie bei den Wahlen im Jahr 2015, nicht aber bei den Wahlen im April 2019 getan.

### ▲ Weitere Akteure

- Spekulationen mehren sich um die Zukunft der ausscheidenden Justizministerin Ayelet Shaked. Zusammen mit dem ehemaligen Kultusminister Naftali Bennet hatte sie die Partei Neue Rechte gegründet, welche es nicht in das Parlament geschafft hat. Seitdem wurde spekuliert, ob Shaked ihre alte Partei Bayit Yehudi in Zusammenschluss mit der Union der Rechten Parteien unter Bezalel Smotrich wiederaufbauen wird, oder ob sie sich erneut dem Likud anschließt. Letzteres ist nun nicht mehr möglich – am 02. Juni verkündete Premierminister Netanjahu die Entlassung Shaked als Justizministerin und ihren Ausschluss aus dem Likud.
- Nachdem zeitgleich auch Naftali Bennet seines Amtes als Kultusminister enthoben wurde, verkündete dieser, bei den Wahlen am 17. September erneut mit der Neuen Rechten antreten zu wollen.
- Weiterhin unklar ist, ob Moshe Fejglin, ehemaliges Likud-Mitglied und Vorsitzender der Zehut Partei, nach seinem verpassten Einzug in das Parlament erneut antritt.
- Offen ist auch, ob sich IDF Offizier Gadi Eiseknot und Generalmajor Yair Galon im Vorfeld der Neuwahlen eines der größeren Blöcke anschließen werden.

## Premierminister Netanjahus Anklage und Immunität

---

Durch die Auflösung der Knesset wird es dem Likud nicht mehr möglich sein, Gesetze zur Stärkung von Netanjahus Immunität noch vor dessen erster Anhörung im Korruptionsfall durchzusetzen. Der Likud wird außerdem keine Möglichkeit mehr haben, Eingriffe des Obersten Gerichtshofes in diesem Fall zu verhindern.

Da die erste Anhörung Netanjahus für den 2.-3. Oktober angesetzt ist, werden bis dahin keine weiteren strafrechtlichen Entwicklungen in dieser Sache erwartet. Theoretisch könnte eine neu gebildete Regierung zwar weitere Gesetze zugunsten Netanjahus verabschieden – das Zeitfenster dafür ist jedoch relativ gering. Eine offizielle Anklage gegen Netanjahu wird für Dezember 2019 erwartet.

Auch wenn dies den politischen Druck auf Netanjahu bei erneuten Koalitionsverhandlungen im Oktober erhöhen wird, ist er dennoch gesetzlich nicht dazu verpflichtet, sein Amt niederzulegen. Netanjahu hat dazu bereits mehrmals verlauten lassen, dass er auch im Falle einer Anklage nicht zurücktreten würde. Sollten die politischen Umstände ihn dennoch dazu zwingen, könnte sich eine neue Regierung auch ohne Parlamentsneuwahlen formieren.

## Die Annektierung des Westjordanlandes und der US-amerikanische Friedensplan

---

In einer Reihe von Interviews, die Netanjahu kurz vor den Wahlen in der israelischen Presse gab, kündigte der Premierminister an, Israels Souveränität im Falle einer Wiederwahl auf die Siedlungen im Westjordanland auszuweiten. Weiter sagte Netanjahu, dass er keinen Unterschied zwischen den großen Siedlungsblöcken und einzelnen, isolierten Siedlungen machen werde. Diese Aussage hat zu weitreichenden Spekulationen darüber geführt, ob der Likud nun tatsächlich erwägt, israelische Siedlungen im Westjordanland schrittweise zu annektieren. Diese Spekulationen wurden zusätzlich von Aussagen möglicher Koalitionspartner, wie der Union der Rechten Parteien, bestärkt.

Laut einer Umfrage des [Peace Index](#) aus dem Jahr 2017, befürworteten 57% der Israelis eine Annektierung großer Teile des Westjordanlandes, während sich 37% dagegen aussprachen.

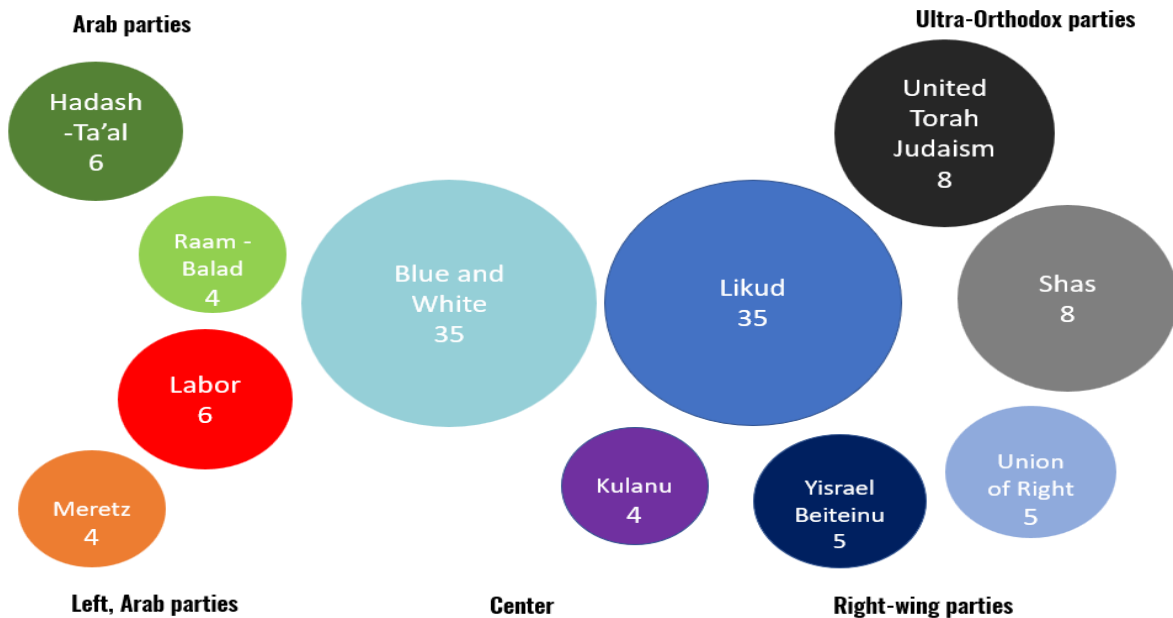
Israels Botschafter bei den Vereinten Nationen, Danny Danon, verkündete derweil, dass Israel keine Schritte zur Annektierung des Westjordanlandes unternehmen würde, bevor Trump seinen Friedensplan offiziell vorgestellt hat. Die Situation in Israel hat die Planung der Trump Administration um die Vorstellung ihres langerwarteten Friedensplanes zusätzlich erschwert. Das Weiße Haus hatte beabsichtigt, den Plan nach der Bildung einer neuen israelischen Regierung vorzustellen. Nun ist es unwahrscheinlich, dass dies noch vor Ende des Jahres passieren wird. Bis dahin könnte jedoch der Wahlkampf für die US-amerikanischen Präsidentschaftswahlen 2020 zu einer erneuten Verschiebung führen.

Dennoch verkündeten Vertreter des amerikanischen Außenministeriums, dass die USA weiterhin beabsichtige, den Wirtschaftsworkshop in Bahrain vom 25.-26. Juni abzuhalten. Im Rahmen dieses Workshops sollte die ökonomische Komponente des Friedensplanes vorgestellt werden. Trumps Chefberater Jared Kushner und Jason Greenblatt erreichten Jerusalem am 29. Mai, um bereits im Vorfeld des Workshops Termine wahrzunehmen.

Gleichzeitig wird ein Treffen zwischen den Nationalen Sicherheitsberatern der USA (John Bolton), Russlands (Nikolay Patrushev) und Israels (Meir Ben-Shabbat) erwartet. Dieses soll nächsten Monat im Rahmen eines Sondergipfels in Jerusalem stattfinden. Dort soll unter anderem über den Friedensplan, die Situation in Syrien und über iranische Aggressionen in der Region gesprochen werden.

## Parteien der 21. Knesset nach politischer Orientierung

Quelle: Israel Democracy Institute



## Überblick der politischen Parteien

### 1. Likud

Gewonne Sitze in der April-Wahl: 34

*Laut Wahlergebnis gewann der Likud 35 Sitze. Ein Sitz geht jedoch an ein Mitglied der Union der Rechten Parteien, Eli Ben-Dahan – siehe unten.*

Vorsitzende: Benjamin Netanyahu (amtierender Premierminister)

Politische Orientierung: Rechts

Europäische politische Zugehörigkeit: Europäische Konservative und Reformen

Geschichte: Gegründet wurde der Likud im Jahr 1973. Mit Menachem Begin an seiner Spitze stellte der Likud 1977 zum ersten Mal die Regierung und bildete diese danach durchgehend bis 1992. Von 1996-1999 regierte der Likud abermals, diesmal unter Benjamin Netanjahu. Ariel Sharon übernahm die Parteien- und Regierungsführung von 2001-2006. Seit 2009 regiert der Likud erneut unter Netanjahu.

Politische Agenda: Der Likud legt seinen Fokus klar auf Sicherheitspolitik und auf Benjamin Netanjahu als starke Führungsperson. Die Partei hat sich bislang ambivalent gegenüber der Zwei-Staaten-Lösung gezeigt (obwohl Netanjahu in seiner Bar Ilan Rede im Jahr 2009 Unterstützung für die Idee zugesagt hatte, hat er dies seitdem wieder revidiert). Wirtschaftspolitisch ist die Partei konservativ ausgerichtet.

## 2. Union der Rechten Parteien

Gewonne Sitze in der April-Wahl: 6

*Zusätzlich zu den fünf Sitzen erhält die Union der Rechten Parteien einen Sitz für ihr Mitglied Eli Ben-Dahan. Dies geht auf eine Vereinbarung zwischen dem Likud und der Union von vor den Wahlen zurück.*

Vorsitzender: Rafi Peretz

Politische Orientierung: Rechts

Geschichte: Die Union der Rechten Parteien ist eine Gruppe rechtskonservativer Parteien, bestehend aus HaBajit haJehudi (Jüdisches Zuhause), der Nationalen Union und Otzma Yehudit (Stärke für Israel). Im Dezember 2018 verließen der Parteienführer Naftali Bennet und die damalige Justizministerin Ayelet Shaked die Partei und gründeten zusammen die Neue Rechte, die es jedoch nicht über die Sperrklausel in die Knesset schaffte.

Politische Agenda: Die Union definiert sich durch eine Kombination aus religiösem Zionismus und Nationalismus. Sie ist gegen die Zwei-Staaten-Lösung und gegen einen souveränen palästinensischen Staat. Otzma Yehudit wird darüber hinaus mit den Lehren von Meir Kahane in Verbindung gebracht, dessen politische Bewegung von Israel, der Europäischen Union sowie den USA als terroristisch eingestuft wird. Im März 2019 beschloss Israels Oberstes Gerichtshof die Disqualifizierung des Parteiführers, Michael Ben-Arim. Die Partei selbst durfte jedoch weiterhin an den Wahlen teilnehmen.

## 3. Jisra'el Beitenu (Unser Zuhause Israel)

Gewonne Sitze in der April-Wahl: 5

Vorsitzender: Avigdor Liberman (früherer Verteidigungsminister)

Politische Orientierung: Rechts

Geschichte: Gegründet wurde die Partei im Jahr 2009 von Avigdor Liberman. In jenem Jahr erzielte sie gleichzeitig ihr höchstes Wahlergebnis mit 15 Sitzen in der Knesset. Die primäre Zielgruppe der Partei besteht aus Immigranten der ehemaligen Sowjetunion. Jisra'el Beitenu war Koalitionspartner in der letzten Regierung, bis der damals amtierende Verteidigungsminister Liberman aufgrund von Uneinigkeiten über den Waffenstillstand zwischen Israel und der Hamas aus der Regierung austrat.

Politische Agenda: Rechtskonservativ, aggressive Haltung bei außen- und sicherheitspolitischen Themen. Starke säkulare Agenda mit Fokus auf die russisch-sprachige Bevölkerung. Wirtschaftspolitisch konservativ. Mit Blick auf den Israel-Palästina Konflikt erwägt die Partei einen Bevölkerungsaustausch, bei dem die mehrheitlich von Arabern bewohnten Teile Israels gegen jüdische Siedlungen im Westjordanland ausgetauscht würden.

## 4. Shas

Gewonne Sitze in der April-Wahl: 8

Vorsitzender: Aryeh Deri (amtierender Minister für die Entwicklung des Negev und Galiläas)

Politische Orientierung: (Sephardi) Ultra-orthodox



Geschichte: Gegründet wurde Shas im Jahr 1984. Der Name Shas ist eine Abkürzung für "Shomrei Sefarad", was übersetzt „Beschützer der Sephardischen“ bedeutet und sich auf die Repräsentierung der ultra-orthodoxen sephardischen Juden in Israel bezieht. Shas erzielte sein höchstes Ergebnis im Jahr 1999 mit 17 Sitzen in der Knesset. Parteiführer Aryeh Deri wurde im Jahr 2000 zu 22 Monaten Gefängnisstrafe wegen Bestechlichkeit innerhalb seiner Funktion als Innenminister verurteilt. Zurzeit muss er sich erneut wegen Korruptionsvorwürfen verantworten.

Politische Agenda: Shas setzt sich für eine Stärkung des Judentums in der Gesellschaft ein. Dazu kämpft sie für eine stärkere finanzielle Unterstützung der ultra-orthodoxen Bevölkerung, zum Beispiel durch weitreichende Subventionierung religiöser Schulen und besonderer Sozialleistungen für ultra-orthodoxe Gemeinden. Weniger im Fokus der Partei stehen außen- und sicherheitspolitische Themen. Generell ist die Partei konservativ ausgerichtet und folgt oftmals den Handlungen der anderen Koalitionspartner.

## 5. Vereinigtes Torah-Judentum (Yehadut HaTorah)

Gewonne Sitze in der April-Wahl: 8

Vorsitzender: Yaakov Litzman (Stellvertretender Gesundheitsminister)

Politische Orientierung: (Ashkenazi) Ultra-orthodox

Geschichte: Gegründet im Jahr 1992 als Resultat der Fusion zweier ultra-orthodoxer Parteien. Die primäre Zielgruppe der Partei ist die ultra-orthodoxe Ashkenazi Gemeinde Israels.

Politische Agenda: Wie Shas, setzt sich auch das Vereinigte Torah-Judentum für eine Stärkung des Judentums in der Öffentlichkeit und eine größere finanzielle Unterstützung der ultra-orthodoxen Bevölkerung ein. Weniger im Fokus stehen Außen- und Sicherheitspolitik. Die Partei verfolgt überwiegend einen Kurs der Mitte und orientiert sich zum Großteil an seinen Koalitionsparteien.

## 6. Kulanu (Wir alle)

Gewonne Sitze in der April-Wahl: 4

Vorsitzender: Moshe Kahlon (amtierender Finanzminister)

Politische Orientierung: Zentrum

Geschichte: Gegründet im Jahr 2014 durch den früheren Likud Minister Moshe Kahlon.

Politische Agenda: Die Partei fokussiert sich auf sozio-ökonomische Themen mit besonderem Schwerpunkt auf mittelständischen Unternehmen. Besonders setzt sie sich dabei für eine Senkung der Lebenskosten, den Kampf gegen Korruption und die soziale Gerechtigkeit ein. Mit Blick auf außen- und sicherheitspolitischen sowie religiösen Fragen verfolgt sie einen Kurs der Mitte.

## 7. Blue and White (Kahol Lavan)

Gewonne Sitze in der April-Wahl: 35

Vorsitzender: Benny Ganz

Politische Orientierung: Zentrum

Europäische politische Zugehörigkeit: Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa

Geschichte: Die Gründung von Blue and White erfolgte im Jahr 2019 kurz vor den israelischen Wahlen durch einen Zusammenschluss der neu gegründeten Partei Israelischer Widerstand (angeführt von ex-IDF Stabschef Benny Gantz) und Yesh Atid (geführt von Yair Lapid) sowie zwei weiteren ex-Stabschefs, Moshe Yaalon von der Telem Partei und Gaby Ashkenazi.

Politische Agenda: Die Partei fokussierte sich in ihrem Wahlkampf überwiegend darauf, Netanjahu als israelischen Premierminister abzusetzen. Mit Blick auf die Palästinafrage unterstützt die Partei die Wiederaufnahme von Gesprächen mit den Palästinensern, obgleich sie sich skeptisch gegenüber der palästinensischen Führung als Friedenspartner geäußert hat. Gleichzeitig hält die Partei Israels Kontrolle über die großen Siedlungsblöcke und den Großteil des Westjordanlandes für unabdingbar. Zu gesellschaftlichen Themen wie der gleichgeschlechtlichen Ehe, pluralistischen jüdischen Institutionen, der Trennung von Religion und Staat sowie dem Schutz von Minderheiten ist die Partei liberal eingestellt.

## 8. Arbeiterpartei (HaAvoda)

Gewonne Sitze in der April-Wahl: 6

Vorsitzender: Avi Gabbay

Politische Orientierung: Links

Europäische politische Zugehörigkeit: Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament

Geschichte: Als Nachfolger der Mapai Partei wurde die Arbeiterpartei im Jahr 1968 durch einen Zusammenschluss aus Mapai und zwei anderen linksgerichteten Parteien gegründet. Seitdem stellte sie durchgehend bis zum historischen Sieg von Likud im Jahr 1977 die israelische Regierung. In den 1980ern trat sie in eine große Koalition mit dem Likud. Von 1992-1996 sowie von 1999-2000 kam die Arbeiterpartei erneut an die Regierungsspitze. Bei den Wahlen im Jahr 2015 schloss sich die Partei mit Tzipy Livni und ihrer Partei HaTnuah zusammen und formierte die Zionistische Union. Ende 2018 verkündete der Chef der Arbeiterpartei, Avi Gabbay, die Auflösung dieses Parteienbündnisses, worauf sich die langjährige israelische Politikerin Livni komplett aus der Politik zurückzog. Das Ergebnis der 2019 Wahlen stellt das bislang schlechteste Ergebnis für die Partei seit ihrer Gründung dar. Dies veranlasste Gabbay dazu, die parteiinternen Vorwahlen vorzuziehen. Diese werden nun innerhalb der nächsten sechs Monate vollzogen.

Politische Agenda: Ideologisch orientiert sich die Partei am sozialistischen Zionismus. Sozio-ökonomisch verfolgt sie eine sozialdemokratische Agenda. Zur Palästinafrage ist sie eher links eingestellt und befürwortet erneute Verhandlungen mit der PLO sowie die Umsetzung der Zwei-Staaten-Lösung. Ein etwas ambivalentes Verhältnis hat die Arbeiterpartei zu der Trennung von Religion und Staat. In den letzten Jahren hat sie dazu jedoch weitgehend säkulare und liberale Positionen eingenommen.

## 9. Meretz

Gewonne Sitze in der April-Wahl: 4

Vorsitzender: Tamar Zandberg

Politische Orientierung: Links

Europäische Politische Zugehörigkeit: Fraktion der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten im Europäischen Parlament

Geschichte: Gegründet im Jahr 1992 als ein Bündnis von drei linksgerichteten, säkularen, liberalen Parteien. Meretz ist von den dreien die einzige Partei, die sich als sozialdemokratische zionistische Linke identifiziert.

Politische Agenda: Meretz setzt sich stark für die Zwei-Staaten-Lösung und gegen die israelische Siedlungspolitik ein. Die Parteiagenda stützt sich traditionell auf die Stärkung sozialer Gerechtigkeit und den Sozialstaat sowie eine klare Trennung von Staat und Religion.

## 10. Hadash - Ta'al (Demokratische Front für Frieden und Gleichberechtigung / Arabische Bewegung für Erneuerung)

Gewonne Sitze in der April-Wahl: 6

Vorsitzender: Ayman Odeh (Hadash) und Ahmed Tibi (Ta'al)

Politische Orientierung: Links / arabischer Nationalismus

Europäische politische Zugehörigkeit: Konföderale Fraktion der Vereinten Europäischen Linken/Nordischen Grünen Linken

Geschichte: Hadash-Ta'al ist ein Zusammenschluss zweier säkularer Parteien: Hafash, eine jüdisch-arabische Liste und Ta'al, eine säkulare arabisch-nationalistische Partei. Nachdem sie bei den 2015 Wahlen zusammen mit Balad-Ra'am (siehe unten) 13 Sitze holten, entschieden sich beide Parteien aufgrund interner Differenzen mit Balad-Ra'am, bei den Wahlen 2019 gemeinsam anzutreten.

Politische Agenda: Die Parteien unterstützen die Zwei-Staaten-Lösung sowie die Anerkennung eines souveränen palästinensischen Staates. Sie setzen sich außerdem für die gesellschaftliche Gleichheit von arabischen und jüdischen Bürgern sowie generell für die soziale Gerechtigkeit ein.

## 11. Ra'am - Balad

Gewonne Sitze in der April-Wahl: 4

Vorsitzender: Abbas Mansour

Politische Orientierung: Islamismus / Arabischer Nationalismus

Europäische politische Zugehörigkeit: Konföderale Fraktion der Vereinten Europäischen Linken/Nordischen Grünen Linken

Geschichte: Ra'am – Balad ist ein Zusammenschluss zweier arabischer Parteien: der islamistischen Ra'am and der pan-arabisch nationalistischen Partei Balad. Die beiden Parteien einigten sich auf eine gemeinsame Liste, nachdem der Zusammenschluss mit Hadash und Ta'al kurz vor den 2019 Wahlen auseinanderbrach. Knessetabgeordnete der Balad Partei sind für ihre kontroversen Aussagen zur israelischen Armee und den Israels staatlichen Behörden bekannt.

Politische Agenda: Die Parteien unterstützen die Anerkennung eines souveränen palästinensischen Staates mit Jerusalem als Hauptstadt. Außerdem fordern sie das Recht auf Rückkehr palästinensischer Flüchtlinge und setzen sich für die Rechte und wirtschaftliche Stärkung der arabischen Bevölkerung innerhalb Israels ein.